

# FILEK *infos*

Ausgabe Dezember 2019



**Tausche Job gegen Erfahrung**  
Aktionstag der Mürwiker

**Neues TalenteHaus**  
Werkstatt und  
Ladengeschäft zugleich

**Staffelstabübergabe**  
Kai Noetzelmann wird  
neuer Geschäftsführer der  
Marli GmbH

Liebe Leserin, lieber Leser,

In den vergangenen Monaten habe ich viele Eindrücke in meiner neuen Tätigkeit gewonnen, zum einen viele mit FLEK Partnern, zum anderen mit unseren Netzwerkpartnern.

Diese Wahrnehmung lässt sich mit den folgenden vier Begriffen beschreiben:

Vielfalt  
Vertrauen  
Austausch  
Entwicklung



Das, was diese vier Begriffe inhaltlich und in ihrer Gesamtheit bedeuten und im Alltag immer wieder bezeugen, macht FLEK stark. Es ist eine gute Basis für unsere zukünftige Entwicklung.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit im abgelaufenem Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute für das neue Jahr 2020.

Ihr Klaus Teske  
Geschäftsführer FLEK Gruppe GmbH

*Titelfoto:  
Erfolgreicher Spendenlauf. Große Freude auch bei Mario Seling aus der Marli-Tagesförderstätte*

# Immer im Kreis für einen sehr guten Zweck

## Spendenlauf der LEOs für Marli-Tagesförderstätte

**Lübeck.** Manchmal ist es sehr langweilig, immer nur im Kreis zu laufen. Doch im Sommer dieses Jahres hat es sehr viel Spaß gemacht und war auch erfolgreich. Der LEO-Club „Sieben Türme Lübeck“, der Nachwuchs des Service-Club LIONS, hatte zu einem Spendenlauf aufgerufen, dessen Einnahme für die Tagesförderstätte von Marli sein sollte.

Das Lübecker Stadion „Buniamshof“ – vielen bekannt von der SportPARADE/Landessportfest – war der Treffpunkt



*Gemeinsam laufen und spenden macht Freude.*

für zahlreiche Firmen, Freunde, Familienangehörige, Studierende, Marli-Mitarbeiter\*innen und Beschäftigte der Marli GmbH. Und sogar Spaziergänger und Zuschauer sind spontan mitgelaufen. Jeder durfte so viele Runden laufen, gehen oder mit dem Rolli fahren, wie er konnte. Für jede Runde gab es eine Spende durch einen Laufpaten. Die Beträge je Runde waren ganz unterschiedlich. Mal waren es 5 Euro und mal auch 50 Euro.



*Den Spendenscheck überreichte das LEO-Maskottchen.*

Bei tollem Sommerwetter wurde Runde um Runde absolviert. Es lief viel Schweiß, es wurde viel gelacht, es wurde so manche Extra-Runde gelaufen, es wurde sehr viel Wasser getrunken und es gab nach vier Stunden am Ende der allerletzten Runde sehr viel zu zählen:

Insgesamt wurden über 6.300 Euro an Spenden erlaufen – das hat das Organisations-Team der LEOs, die alle Medizin in Lübeck studieren und im Mai die Tagesförderstätte und die Werkstätten besichtigt haben, sehr gefreut und auch überrascht. Mit dieser hohen Summe hatte keiner gerechnet. Sehr groß war deshalb auch die Freude in der Tagesförderstätte. Denn mit der Spende konnten wichtige und dringend benötigte Therapiematerialien angeschafft werden. Bei der sehr knappen Kassenlage der verantwortlichen öffentlichen Hand war dies von besonderer Bedeutung für die von Marli betreuten schwerst-mehrfachbehinderten Menschen. (sb)

## Marli bekommt einen neuen Geschäftsführer

**Lübeck.** Die Marli GmbH in Lübeck wird ab 1. Januar 2020 einen neuen Geschäftsführer haben. Kai Noetzelmann, Prokurist in der Geschäftsführung, ist zum Nachfolger von Axel Willenberg bestimmt worden. Dies hat die Versammlung der Gesellschafter entschieden.

Von Januar bis Juni 2020 werden Kai Noetzelmann und Axel Willenberg zusammen als Geschäftsführer arbeiten. Am 1. Juli 2020 geht Axel Willenberg in den Ruhestand. Kai Noetzelmann wird auch Geschäftsführer der Marli Pflege GmbH und der Marli Betriebs- und Verwaltungsgesellschaft mbH. Zusammen mit der Marli GmbH sind alle drei Firmen die Unternehmensgruppe Marli.

Kai Noetzelmann ist 36 Jahre alt. Er hat bei Marli als Gruppenleiter in der Tischlerwerkstatt angefangen. Von dort ist er in die Verwaltung gewechselt und hat das Controlling übernommen. Während dieser Tätigkeit hat er ein Studium der Betriebswirtschaftslehre absolviert.

Axel Willenberg wird auch nach seinem Ausscheiden der Werkstattarbeit verbunden bleiben. Er bleibt geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen in Schleswig-Holstein (LAG WfbM S-H) und stellvertretender Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen (BAG WfbM). (sb)



*Kai Noetzelmann*



# Werkstatt und Ladengeschäft zugleich

## Die Ostholsteiner bauten ein neues Haus

**Oldenburg.** Direkt gegenüber ihrer Oldenburger Werkstatt hat *Die Ostholsteiner* einen Werkstatt-Laden mit dem Namen „TalenteHaus“ gebaut. Dort wird Kunsthandwerk hergestellt und verkauft. Produkte aus anderen Werkstätten und von Partnerunternehmen kann man dort auch kaufen. Etwas Besonderes ist, dass Besucher\*innen beim Herstellen zuschauen können, denn die Wand zwischen Werkstatt und Laden ist aus Glas und hat einen Durchgang.

*Die Ostholsteiner*-Geschäftsführer Reinhard Sohns sagt: „Das alte TalenteHaus war ein schwer zu findender, kleiner Schuppen auf dem Hinterhof und hat nur seine eigenen Produkte verkauft. Das ist jetzt ganz anders.“ Das neue Haus ist nämlich 400m<sup>2</sup> groß, liegt an der Hauptstraße und hat Parkplätze direkt davor. Auch die großen Fenster locken Kund\*innen an. Das schöne Holz außen und das schräge Dach aus roten Ziegeln prägen das Gebäude. Es hat nur eine Etage und sieht ein bisschen aus wie in Dänemark oder Schweden. Toiletten, Umkleieräume, Büro und Lager sowie ein Seminarraum sind im hinteren Teil untergebracht.

Im TalenteHaus werden Kerzen gegossen oder gezogen: Kerzen für drinnen oder für den Garten, für Ostern oder



Hereinspaziert! Erik Wildfang ist Mitarbeiter im TalenteHaus.

Weihnachten. Auch Kerzen, die aussehen wie ein Leuchtturm oder eine Erdbeere. Andere hier hergestellte Produkte sind aus Keramik: Tassen, Teller, Schalen und anderes Geschirr, aber auch Nützliches und Schönes für Haus und Garten. Ein dritter eigener Bereich sind Sachen aus Holz, z. B. bunt angestrichene Vogelhäuschen oder Türvorhänge aus aufgefädelten Naturholzperlen.

Handgenähte Taschen aus Segeln oder Planen und Leuchten aus einer selbst entwickelten Produktlinie werden von anderen *Die-Ostholsteiner*-Werkstätten für den Laden geliefert. Filzartikel, Bürsten, Papierwaren und anderes kommt aus FLEK-Werkstätten. Werkstatt-Leiter Uwe Hengst sagt: „Wer ein Geschenk sucht, der findet hier bestimmt was“.

Zur feierlichen Eröffnung Ende August kamen die Arbeitenden in dem neuen Gebäude, die am Bau Beteiligten und viele Gäste. Redner erzählten von dem ein Jahr dauernden, 1,6 Mio. Euro teuren Bau. Mit Masken verkleidete Menschen, ein Ausschnitt aus einem Stück des Oldenburger „Theater all inclusive“, ein Chor aus der Werkstatt und Teilnehmer eines inklusiven Trommel-Bau-Workshops lockerten das Eröffnungs-Programm auf.

Bürgermeister Martin Voigt dankte *Die Ostholsteiner*: „Als es in Oldenburg kein Kino mehr gab, haben Sie das LichtBlick gebaut; als am Markt ein Café fehlte, haben Sie das Stadtcafé eröffnet. Und nun hat die Stadt dank *Die Ostholsteiner* den ersten echten Geschenkartikel-Laden“. (pk)

Das „TalenteHaus“ in der Göhler Str. 60 ist Mo.-Fr. von 10-18 Uhr und Sa. von 10-13 Uhr geöffnet. Manche Produkte sind auch im Online-Shop von *Die Ostholsteiner* unter [www.scandyeutin.de](http://www.scandyeutin.de) erhältlich.



Bunt und doch übersichtlich ist das neue TalenteHaus. Der Übergang zwischen Werkstatt und Laden ist teils gläsern und teils ganz offen.

# Mit Geduld, Humor und neun Sitzen durch Kiel

## Beförderungsfahrer\*in bei der Stiftung Drachensee

**Kiel-Hassee**, 6.15 Uhr: Helles Licht aus dem Pausenraum und Stimmengewirr durchbrechen die Dunkelheit und die Stille, die um diese Uhrzeit noch über dem Firmengelände der Stiftung Drachensee liegen. Nach und nach treffen sie ein, die Frauen und Männer, die von hier jeden Morgen ihre Fahrten quer durch Kiel starten.

Die Beförderungsfahrer\*innen holen Menschen mit Behinderungen von Zuhause ab und bringen sie zur Arbeit an einen der vielen Werkstattstandorte, zur Tagesstruktur, in die Berufliche Bildung oder in die Tagesförderstätte. Fünf Tage die Woche, bei jedem Wetter.

Viel Zeit bleibt nicht für den Start in den Tag. Ein kurzer Schnack, ein Witz, Gelächter im Pausenraum. Sie sind schon jetzt gut gelaunt, obwohl es so früh und irgendwie auch ungemütlich ist. Heute ist Kieler Wetter. Aber sie sind das gewohnt. Viele von ihnen sind seit 4.30 Uhr oder 5.00 Uhr auf den Beinen. Immerhin müssen auch sie erst mal hier in die Hamburger Chaussee 334 kommen.

Ich fahre heute mit Peter Bester. Er ist 59 Jahre, Rentner und schon ein alter Hase unter den Fahrer\*innen. Seit 19 Jahren beginnt sein Tag um diese Zeit, auf diese Weise. 450 Euro verdient er damit

im Monat dazu, plus eine Fahrtkostenpauschale für die Wege zur Arbeit.

„Zu Hause sitzen ist nicht mein Ding“, sagt er. Er ist gern unter Menschen, hat kein Problem damit, den Tag früh zu beginnen, und bessert so seine Rente auf.

Die heutige Tour fährt er schon seit drei Jahren. Er kennt sich aus auf Kiels Straßen. Ein großer Vorteil des Jobs, findet er. Doch bevor es losgeht: Abfahrtskontrolle und Fahrtenbuch ausfüllen. Die Vorbereitungen verlaufen zügig und jeder Handgriff sitzt. Dann rollen wir vom Hof mit Ziel Kiel-Wellsee. Drei Stationen werden es heute Morgen sein.

„Der weiße Sprinter ist mein Lieblings-Auto“, sagt Peter Bester. Solide und zuverlässig und bei Bedarf ist auch Verlass auf die Beschleunigung. Er würde ihn gern noch eine Weile fahren. Allerdings gehört der 9-Sitzer schon zu den älteren Modellen und wird wohl demnächst ersetzt. Moderne Technik ist wichtig und Komfort auch nicht verkehrt. Schließlich ist dieser Bus sein Arbeitsplatz für viele Stunden und viele Kilometer pro Woche. Und die Fahrgäste sollen sich ebenso wohlfühlen.

Auch Peter Bester fühlt sich wohl. Autofahren liegt ihm einfach. Das mochte er



Sie interessieren sich für die Arbeit als Beförderungsfahrer\*in bei einer der FLEK-Organisationen? Weitere Informationen erhalten Sie bei:

**Kiel:** Stiftung Drachensee • Ulrich Hettner, Fuhrparkleitung • Telefon 0431 6484-261

**Flensburg:** FDS Flensburger Direkt Service gGmbH • Telefon 0461 718 420

**Lübeck:** Marli GmbH • Jan Pries, Disponent Fuhrpark • Telefon 0451 6203-199

schon immer gern. „Und langweilig wird es in diesem Job nie“, sagt er, während wir von roter Ampel zu roter Ampel fahren. So langsam erwacht Kiel zum Leben und die Straßen füllen sich mit Autos. Was Berufspendler jeden Morgen die Nerven kostet, davon lässt er sich nicht aus der Ruhe bringen: Ampel-Stau und stockender Verkehr. „Das gehört eben dazu. Wer das nicht verträgt oder Nervenflattern bekommt, der ist für diese Arbeit nicht geeignet“, findet er.

Apropos Nerven: Gefährliche Situationen gab es schon in den Jahren. Manche Autofahrer drehen im Stau schon mal durch. Aber Peter Bester fühlt sich sicher in seinem Bus, auch dank eines Fahrsicherheits-Trainings, das er über den Arbeitgeber besuchen durfte. Er freut sich auch darüber, dass sich die Sicherheits-Standards für die Fahrgäste immer weiter verbessert haben. „Kein Vergleich zu früher“ betont er und lacht dabei.





Mittlerweile hat sich der Bus gut gefüllt und wir schieben uns fröhlich durch den Morgenverkehr in Richtung Werkstatt. Es wird darüber geredet, was es Neues gibt, was auf der Arbeit los ist, ein bisschen Sport, ein bisschen Alltag, ein bisschen Zuhören und sich informieren. „Das macht einen guten Busfahrer aus. Jeder Tag bringt das eine oder andere Neue mit sich“, sagt er und klingt dabei zufrieden.

Auf die Frage, was denn das Wichtigste an dieser Arbeit ist, antwortet Peter Bester: „Spaß am Autofahren und Offenheit den Menschen gegenüber. Man darf diejenigen, die täglich im Bus sitzen, nicht infrage stellen, sondern muss sie so annehmen, wie sie sind. Natürlich gibt es manchmal komische Momente oder Situationen, die man so nicht erwartet hätte. Aber man lernt auch jeden Tag

dazu und letztlich macht die Menschen oft etwas ganz Wichtiges aus: pure Lebensfreude.“ Kurz nach 8.00 Uhr biegen wir auf das Gelände der Werkstatt am Drachensee und halten. Der Bus leert sich. „Bis nachher Peter, schönen Tag Peter“, rufen die Fahrgäste. Jetzt ist erstmal frei, bis es heute Nachmittag für alle wieder zurück nach Hause geht. Natürlich mit Peter Bester hinterm Steuer. (fb)

## Recht *bedenklich*

### Beratung zum Bundesteilhabegesetz – Die Leistungsträger in die Pflicht nehmen

Viele leistungsberechtigte Personen und ihre Angehörigen bzw. rechtlichen Betreuer\*innen brauchen Beratung zum Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das BTHG ist bereits seit Ende 2016 in Kraft, aber noch ist vieles unklar. Vor allem, was das gemeinschaftliche Wohnen betrifft.

#### **Fachleistung und lebensunterhaltssichernde Leistungen werden zum 01.01.2020 getrennt**

Das Gemeinschaftswohnen bleibt zwar als „Gesamt-Arrangement“ erhalten, aber die Fachleistung (vor allem fachlich-pädagogische Unterstützung) wird rechtlich von den lebensunterhaltssichernden Leistungen (vor allem Unterkunft und Heizung, Sachaufwand bzw. Material für Verpflegung und Hauswirtschaft) getrennt.

Damit ändert sich unter anderem die Finanzierung der Leistungen. Der Träger der Eingliederungshilfe übernimmt zukünftig nur noch die Kosten der Fachleistung. Ggf. muss ein „Eigenbeitrag“ zur Fachleistung gezahlt werden. Die Kosten für lebensunterhaltssichernde Leistungen müssen die Bewohner\*innen aus eigenen Einkünften (bspw. Rente, Werkstattentgelt) oder bei Bedürftigkeit aus bewilligten Mitteln der Sozialhilfe (Grundsicherung bzw. Hilfe zum Lebensunterhalt; bei Rentenempfänger\*innen ggf. Wohngeld) zahlen.

#### **Heiße Phase der Vorbereitung**

Im Moment läuft die „heiße Phase“ der Vorbereitung. Bewohner\*innen müssen Anträge stellen, zum Beispiel für die Fachleistung und für die Grundsicherung. Für das Gemeinschaftswohnen gibt es aus rechtlichen Gründen Anpassungsverträge und vieles mehr. Auch für Fachleute ist noch vieles unklar. Bewohner\*innen und ihre Angehörigen bzw. rechtliche Betreuer\*innen sollten sich mit ihren Fragen an die zuständigen Leistungsträger wenden. Diese sind zur Beratung verpflichtet.

#### **Beratungspflichten im Gesetz**

In den Gesetzen bzw. Sozialgesetzbüchern finden sich verschiedene Regelungen zur Beratungspflicht der Sozialleistungsträger. Darunter die wichtige Regelung zur allgemeinen Beratungspflicht der Sozialleistungsträger gemäß § 14 Sozialgesetzbuch („SGB“) I sowie spezielle Regelungen für die einzelnen Sozialleistungsträger, bspw. § 11 SGB XII für den Sozialhilfeträger oder ab 01.01.2020 der neue § 106 SGB IX für die Träger der Eingliederungshilfe.

Insbesondere der § 106 SGB IX-neu regelt sehr konkret und umfangreich Inhalt und Umfang sowie Form der Beratungspflicht sowie eventuell erforderlicher Unterstützungsleistungen. Man wird sehen, ob und inwieweit der hierdurch hoch gesteckte Anspruch an eine umfassende Beratung durch den

Träger der Eingliederungshilfe in der Wirklichkeit eingelöst werden wird und ob eine mangelhafte Beratung gegebenenfalls rechtliche Konsequenzen haben kann. Im vergangenen Jahr hat der Bundesgerichtshof (BGH), das höchste deutsche Zivilgericht, über die Klage einer Person mit Behinderung gegen den zuständigen Sozialhilfeträger wegen Verletzung von Beratungspflichten positiv entschieden.

#### **Verstoß gegen Beratungspflichten kann sog. Amtshaftung auslösen**

In dem Urteil des BGH vom 2. August 2018 (Aktenzeichen: III ZR 466/16) ging es um eine Person mit Behinderung, die beim zuständigen Sozialhilfeträger Grundsicherung wegen Erwerbsminderung beantragte. Die Sachbearbeitung des Sozialhilfeträgers teilte nicht mit, dass möglicherweise auch ein Antrag auf eine Erwerbsminderungsrente beim Rentenversicherungsträger in Betracht kam. Erst nach Jahren wurde auf einen zwischenzeitlichen Hinweis ein solcher Antrag gestellt und bewilligt. Der Rentenversicherungsträger wies darauf hin, dass die rentenrechtlichen Voraussetzungen seit Jahren vorgelegen hätten. Hätte der Leistungsberechtigte die Rente von Anfang an erhalten, hätte er erheblich mehr Mittel zur Verfügung gehabt.

Da die Rente als Antragsleistung nicht rückwirkend bewilligt werden konnte, klagte der Leistungsberechtigte den

entgangenen Betrag gegen den Sozialhilfeträger ein – und bekam vor dem BGH Recht. Angesichts der Kompliziertheit des Sozialrechts bestünden besondere Beratungspflichten. Der Sozialhilfeträger hätte den rechtsunkundigen Leistungsberechtigten auf die sich in diesem Fall aufdrängende Möglichkeit einer Antragstellung beim Rentenversicherungsträger hinweisen müssen.

### **Besonderheiten des Einzelfalles**

Es handelt sich um eine Entscheidung im Einzelfall. Ob und inwieweit die Aussagen des BGH auf andere Fallkonstellationen und andere Sozialleistungszweige wie die Eingliederungshilfe

übertragen werden können, kann derzeit nicht eingeschätzt werden. In jedem Fall ist das Urteil wichtig für Personen, die sich im Sozialrecht nicht auskennen und auf Beratung angewiesen sind, was bei Bewohner\*innen und – auch dies lässt sich dem Urteil entnehmen – auch bei etlichen ehrenamtlich tätigen Betreuer\*innen der Fall sein dürfte. Mit dieser Entscheidung wird klargestellt, dass Beratung ein essentieller Baustein im Rahmen der sozialrechtlichen Leistungsgewährung ist.

### **Fazit**

Lassen Sie sich bitte beim zuständigen Leistungsträger beraten. Schreiben Sie

aus Nachweisgründen auf, wer Sie wann worüber beraten hat und was genau man Ihnen geraten hat. Fragen Sie nach, falls Sie etwas nicht verstehen. Gegenüber dem Träger der Eingliederungshilfe besteht das Recht, entsprechend der individuellen Beeinträchtigung in einer „wahrnehmbaren Form“ beraten zu werden. Alle Leistungsträger sollen sich um Verständlichkeit der Beratung bemühen.

Nutzen Sie bitte auch weitere Beratungs- und Informationsangebote.

Dr. jur. Anja Erdmann  
Justiziarin der FLEK Gruppe GmbH

## Tausche Job gegen Erfahrung

### Aktionstag der Mürwiker

**Flensburg.** Im Sommer 2019 wechselten Menschen mit und ohne Handicap ihre Arbeitsplätze. Und sie wechselten ihre Perspektive. Einen Tag lang nutzten sie die Chance, neue Einblicke in andere Berufe zu gewinnen. Sie lernten neue Kollegen kennen. Vor allem haben sie ein Zeichen gesetzt: Für das Miteinander in Flensburg. Damit aus Unterschieden Gemeinsamkeiten werden.

Zehn Mitarbeiter\*innen aus zehn verschiedenen Firmen tauschten einen Tag lang ihre Arbeitsplätze. Sie arbeiteten in zehn verschiedenen Produktionsbereichen der Mürwiker. Dafür arbeiteten zehn Mitarbeiter\*innen der Mürwiker bei den Firmen.

Für die Arbeitgeber der Firmen bedeutet die Teilnahme am Aktionstag, soziale Verantwortung nach innen und außen zu zeigen. Sie stellten ihre Mitarbeiter\*innen frei. Sie ermöglichten ihnen Mitarbeiter\*innen neue Erfahrungen. Erfahrungen, die sie anders nicht machen konnten. Und sie stellten in ihren Firmen Arbeitsplätze und Paten für Menschen mit Handicap zur Verfügung. Für Menschen mit Handicap aus der

Werkstatt bot sich ebenfalls eine Chance. Sie konnten wertvolle Erfahrungen machen. Sie konnten Menschen ohne Handicap auf Augenhöhe begegnen.

Sie konnten sich einen Tag lang ohne Berührungsängste austauschen. Die Arbeit in einer anderen Firma zu erleben, bedeutete für sie, einen Blick „über den Tellerrand hinaus“ zu werfen. Sie erlebten einen anderen Tagesablauf, andere Arbeit und andere Arbeitsatmosphären. Ein Teilnehmer sagte: „Ich könnte mir gut vorstellen, mal länger hier zu sein – wenn es mir gefällt“.

Es wurden unterschiedliche Arbeitsplätze in Produktions- und Dienstleistungsbereichen getauscht. Geschäftsführer und Abteilungsleiter von Produktionsfirmen, vom Großhandel, vom Krankenhaus, von



Cafe-Service im Hotel

der Universität, aus der Werbebranche, von der Zeitungsredaktion und zwei Hoteliers haben bei den Mürwikern mitgearbeitet. Sie haben in der Holzbearbeitung gehobelt und gestapelt. Sie haben in der Metallbearbeitung ge-



Pinholz-Produktion

dreht und gemessen. Sie haben in der Lebensmittelverpackung Pralinen und Schokolater verpackt. Sie haben in der Montage Elektro-Einzelteile zu Geräten montiert oder Förderbänder produziert.

Sie haben in der Besen & Bürstenmanufaktur Handfeger hergestellt. Sie haben im Werkstattladen Designartikel verpackt und Kundengespräche geführt. Ein Geschäftsführer hat in der Näherei „was fürs Leben gelernt“.

Im Gegenzug lernten Mitarbeiter\*innen der Mürwiker etwas über Housekeeping, Zimmercheck, Frühstücks- und Tagungsservice kennen. Eine Mitarbeiterin probierte sich im Foto- und Grafikdesign aus. Eine andere Mitarbeiterin sah einer „Office-Managerin“ bei der Arbeit zu. Die Office-Managerin hat nicht nur die Post verteilt, sondern die „Montagebestückung“ in ihrer Firma gesteuert. Ein weiterer Mitarbeiter arbeitete bei der örtlichen Zeitung. Er gab in der Redaktions-Konferenz Tipps zur einfachen Sprache. Ähnliche Produktionsabläufe wie bei ihnen in der Werkstatt stellten einige Mitarbeiter\*innen in Betrieben fest, die Lagerarbeiten, Logistkarbeiten, Demontgearbeiten und Montgearbeiten erledigten. Wie zum Beispiel bei Schaltschrankbau. Die Mitarbeiter\*innen der Mürwiker reihten sich ohne Probleme in die Arbeitsabläufe der Firmen ein. „Es ist zu überlegen, jemanden zu übernehmen“, sagte jemand aus einer Firma.

Die Auswahl der Arbeitsinhalte orientierte sich an den Interessen der Teilnehmer\*innen. Welche Arbeitsbereiche der Werkstatt können für

die Interessen der Mitarbeiter\*innen aus den Firmen angeboten werden? Und haben die Firmen Arbeit, die zu den Mitarbeiter\*innen aus der Werkstatt passt? Ein Mitarbeiter fotografiert gern und bearbeitet die Bilder für seinen Facebook-Account. Der könnte doch in der Grafikabteilung der Werbeagentur arbeiten und mit dem Geschäftsführer tauschen. Diese Fragen wurden in den gemeinsamen Vorbereitungstreffen gestellt und beantwortet. Bei einem anderen Treffen haben sich die Mitarbeiter\*innen der Firmen ohne die Menschen mit Behinderung getroffen. Hier bekamen sie Informationen zu Werkstatt und Behinderung. Die Mitarbeiter\*innen aus der Werkstatt haben sich auch ohne die Mitarbeiter\*innen aus den Firmen getroffen. Sie nahmen an einer Medienschulung teil, weil am Aktionstag alle 20 Tauschpartner\*innen an ihren Arbeitsplätzen von Filmteams besucht, interviewt und gefilmt wurden. Die Filme wurden auf einer Prämieren-Feier den Tauschpartnern und vielen Besucher\*innen gezeigt. Das war eine Feier, die von Geschichten und neuen Erfahrungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung erzählte.

Man ist sich einig: Der Aktionstag muss wiederholt, mehr noch, zu einem dauerhaften Projekt werden. Wer zehn Geschichten sehen und hören will: youtube/mürwiker werkstätten. (fk)

## Wettbewerb und Gesundheit im Betrieb

### Ein gesundes Unternehmen

**Eutin.** Die *Ostholsteiner* bieten Wirbelsäulen-, Rücken- und Augentraining, Yoga-, Shiatsu- und Qigong-Stunden, Anti-Stress- und Gesunderhaltungs-Kurse an. Auf diese Weise schaut aber eigentlich jede\*r nur auf sich selbst. Und viele machen auch erst mit, wenn schon Schmerzen da sind.

Mit Aktionen, bei denen die Menschen sich einfach nur viel bewegen, die in der Gruppe und als Wettbewerb stattfinden, versuchen *Die Ostholsteiner* etwas Neues: Gemeinsam haben Menschen oft mehr Spaß und stärken ihren Körper, so dass er vielleicht gar nicht erst krank wird.

Vier Monate lang haben über 100 fleißige Radfahrer\*innen von *Die Ostholsteiner* ihren Arbeitsweg auf zwei Rädern zurückgelegt. Das hieß „Mit dem Rad zur Arbeit“ und war von der Krankenkasse AOK und der Radfahrer-Organisation ADFC organisiert. Besonders toll war, dass ein paar Leute mit langem Arbeitsweg sich ungewöhnliche Lösungen überlegt hatten, um an der Ak-



tion teilzunehmen, z. B. ihr Fahrrad bei Kollegen\*innen abstellten und zumindest einen Teil der Strecke radelten.

Andere mit weitem Anreiseweg greifen ja inzwischen immer mehr auf Räder mit zusätzlichem Elektroantrieb zurück. Selbst mancher „Fahrradmuffel“ konnte sich für die ein oder andere Radfahrt begeistern. Neben sportlichen und gesundheitlichen Aspekten, neben dem Genuss von frischer Luft und schönen Lichtstimmungen, neben dem guten Gefühl, den „inneren Schweinehund überwunden“ zu haben, haben die Teilnehmer der Umwelt auch Autoabgase erspart. Auf jeden Fall war die Aktion ein fröhliches Gesprächsthema unter Kolleg\*innen.

Erfreulich war auch, dass so viele Mitarbeitende an einer Schritte-Aktion der Mabiloil-Krankenkasse teilgenommen haben. Es gingen 16 Gruppen mit insgesamt 151 Teilnehmenden in einen Wettbewerb. Dabei wurden die Mitmachenden mit einem Schrittzähl-Gerät ausgestattet, das man sich an den Gürtel klemmte. Außerdem konnte jede\*r täglich die weiteren sportlichen

Aktivitäten mit Hilfe einer Internetseite in Schritte umwandeln. Beide Daten wurden dann auf der Internetseite eingetragen und automatisch zusammengezählt.

Die Schritte-Aktion war in aller Munde, und es wurde häufig noch die ein oder andere Aktivität nach Feierabend oder am Wochenende gemacht, um den Kollegen oder die Kollegin zu überholen und die eigene Gruppe besser werden zu lassen.

Mit einem Unternehmensdurchschnitt von über 11.000 Schritten täglich (Gehen plus Sport) wurde das Ziel von 10.000 Schritten, die Tages-Empfehlung der der weltweiten wichtigen Organisation WHO, erfreulicherweise erreicht.

Niemand kann genau sagen, wieviel gesünder die Teilnehmenden durch die



*Eins von vielen Bewegungs-Angeboten – und auch noch für einen guten Zweck: Mitarbeitende mit und ohne Beeinträchtigung von Die Ostholsteiner nahmen im Mai 2019 am Hamburger „Lauf gegen Rechts“ teil.*

Aktionen geworden sind. Die Ostholsteiner kann aber beweisen, dass die Zahl der Krankheitstage im Unternehmen kleiner als der Durchschnitt aller Gesundheitsunternehmen ist und auch im Laufe der Jahre immer kleiner geworden ist. (pk)

## Ein nicht alltägliches Sport- und Bewegungsangebot

### Special Hockey bei Marli

**Lübeck.** Jede Werkstatt hat einen Bildungs- und Qualifizierungsauftrag. Im Rahmen dieses Auftrages gibt es die verschiedensten Angebote und Qualifizierungsmaßnahmen. Jetzt startet unter der Führung der Marli-Beratung & Bildung ein nicht alltägliches Angebot im sportlichen Umfeld: Erstmals in Deutschland gibt es eine Werkstatt mit der Sportart „Special Hockey“ für Menschen mit geistigen und/oder psychischen Behinderung.

Nein, kein Eishockey, sondern Feldhockey im Sommer und Hallenhockey im Winter. Im Feldhockey wird mit zehn Spieler\*innen und einem Torwart auf

einem Rasenplatz gespielt, wie beim Fußball. Im Hallenhockey mit fünf Spieler\*innen und einem Torwart auf dem Hallenhandballfeld.

Ähnlich wie beim Eishockey haben die Spieler\*innen einen gebogenen Schläger und versuchen, einen kleinen Ball, der etwas größer ist als ein Tennisball, im gegnerischen Tor unterzubringen. Im Gegensatz zu Eishockey oder Fußball ist beim Hockey der Körperkontakt verboten.

Hockey ist ein sehr altes Mannschaftsspiel. Schon die Mayas im antiken Mexiko oder die Babylonier in Mesopota-



*„Trimmi“ – die Symbolfigur der Trimm-Dich-Kampagne von 1970*

mien (im heutigen Irak) haben es auf zahlreichen Zeichnungen festgehalten. Die Briten haben den Sport aus Indien mit nach Europa gebracht. Das war im 18. Jahrhundert.

Das Besondere an dieser Sportart ist die komplexe Bewegungsanforderung, die gleichzeitige Koordination von Augen und Hand sowie das durch englische Fairness geprägte Regelwerk.

Alles zusammen, eine abwechslungsreiche Kombination verschiedener Anforderungen im körperlichen und psychologischen Bereich, die deshalb für die Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen einer Werkstatt sehr gut geeignet ist.

Für das neue Sportangebot „Special Hockey“ konnte Marli eine Reihe von externen Partnern gewinnen, die auf unterschiedliche Weise die Initiative unterstützen: Den Landessportverband Schleswig-Holstein, den Deutschen Hockey-Bund, den Hockey-Verband Schleswig-Holstein, Special Olympics Deutschland und als lokalen Partner, den Lübecker Ballsportverein Phönix v. 1903 e.V., der unter anderem sein Sportgelände zur Verfügung stellt.

Die Special Hockey-Mannschaft von Marli wird aktuell aus Frauen und Männern zusammengestellt. Ein A-Lizenz-Hockeytrainer, der eine Zusatzausbildung „Special Hockey“ hat, übernimmt die Übungseinheiten. Und wer

weiß, vielleicht wird das Marli-Team im nächsten Sommer an den Special-Hockey-Games in Mönchengladbach an den Start gehen...

Übrigens: Hockey wird aktuell in Deutschland von ca. 80.000 Kindern und Erwachsenen gespielt; es gibt knapp 30 Hockey-Vereine mit Special Hockey im Angebot, und Hockey ist die erfolgreichste olympische Mannschaftssportart in Deutschland.

Und auf der Werkstättenmesse in Nürnberg wird Marli Special Hockey als Demo-Sportart präsentieren – als bisher einzige Werkstatt in Deutschland, die Special Hockey im Angebot hat. (sb)

## Kiel Dragon Lakers beim Kieler FunCup 2019

### Das Drachenboot-Team der Stiftung Drachensee auf Erfolgskurs

**Kiel.** Das Team-Rezept der Kiel Dragon Lakers (Kiel Drachenseer) ist denkbar einfach. Man nehme 20 hoch motivierte Mitarbeiter\*innen der Stiftung Drachensee, ein großes Rennen als Ziel, welches viel Aufmerksamkeit auf sich zieht und zu guter Letzt wenig Training, um die Kräfte zu schonen.

Mit dieser gewagten, aber vielleicht auch gut geplanten Mischung stellte sich das

frische Team der Kiel Dragon Lakers der 250 m Renn-Strecke zwischen Hörn Brücke und Hörn Campus beim 14. Kieler Drachenboot-Rennen FunCup im September 2019.

Die Motivation für das sportliche Abenteuer beschreibt Andreas Hentschel vom Team der Drachenseer am besten: „Es ist eines der hohen Lebensziele eines jeden Drachenseers, dass ein Drachen-Boot

mit ihm besetzt wird und er ein Teil des Teams Kiel Dragon Lakers ist.“

Als das Signal ertönte: „In die Auslage, Attention, Go“ waren die Dragon Lakers in ihrem Element. Die geübten Abläufe und das Ziel vor Augen paddelte das Team mit Schlagkraft gegen die raue Ostsee und den Gegenwind an. 90 Paddelschläge bis zum Ziel. Zahlreich ange-reiste Fans aus der Stiftung Drachensee feuerten ihr Team dabei an.

Nach insgesamt zwei spannenden Rennen im Vorlauf standen die Kiel Dragon Lakers im F-Finale um einen Platz im Mittelfeld. Das Finalrennen brachte dann die Entscheidung: 35. Platz! Der anschließende Jubel war grenzenlos und Platz 35 hochverdient.

Erschöpft und glücklich beendete das Team der Stiftung Drachensee den FunCup 2019 und träumt jetzt schon vom Rennen im nächsten Jahr. (fb)





# Sommerfest der Stiftung Drachensee

## Sommer, Sonne, Tanz und gute Laune

**Kiel.** Im August 2019 feierte die Stiftung Drachensee ein großes Sommerfest in der Hamburger Chaussee. Der Anlass für dieses Fest war der 50. Geburtstag der Stiftung. Mehr als 700 Menschen folgten der Einladung und kamen bei bestem Sommerwetter auf das Gelände. Es sollte ein Fest der Begegnungen und des Miteinanders werden, bei dem Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam feiern. Die Besonderheit: Das Sommerfest wurde nur für Drachenseerinnen und Drachenseer veranstaltet.

Die Vorbereitungen für das Sommerfest begannen schon ein Jahr vorher und waren sehr aufwändig. Viele Menschen aus der Stiftung Drachensee und einige Kieler Betriebe (u.a. Konferenztechnik Kiel und Hinz-Zelt-Verleih) waren daran beteiligt. Es wurde eine Menge geplant, besprochen und organisiert. Immerhin sollte es ein Fest werden, welches jedem Gast in Erinnerung bleibt. Die Stiftung wird ja nur einmal 50.

Das Programm des Sommerfestes bot alles, was es braucht, um gut feiern zu können: Es gab ein großes Festzelt, in dem die Rock-Musik-Gruppe „Liebe-Leudde“ aus Hamburg und DJ-Gary aus Kiel abwechselnd spielten. Hier wurde bis spät in die Nacht gut gelaunt getanzt, gesungen und gefeiert.



Wer es ruhiger haben wollte, konnte dafür in eine extra eingerichtete Lounge gehen. In der Lounge konnten die Gäste sitzen und reden und ruhigere Musik hören. Hier spielte die Band „Projekt Lounge Trio“ aus Kiel. Sie sind in Kiel bekannt für gute Jazz-Musik.

Als es dunkel wurde, leuchtete das Festgelände in den Jubiläumsfarben der Stiftung Drachensee: Gelb und Blau. Das besondere Licht erzeugte eine sehr festliche und gemütliche Stimmung und lockte viele Gäste nach draußen an die Bars und Grills. Diese waren auf dem Gelände verteilt.

An den Bars und Grillstationen arbeitete das fleißige Team des Restaurants „Freistil im Lessingbad“ aus Kiel. Das Freistil ist ein Inklusionsbetrieb der Stiftung Drachensee. Hier arbeiten qualifizierte Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam für das Wohl des Gastes. Und dieses Wohl stand auch beim Sommerfest im Vordergrund. Das Team des Freistils zauberte hervorragendes Essen auf den Grills und bot eine große Getränkeauswahl an den Bars. Kein Gast musste lange auf Essen oder Getränk warten. Bis spät in die Nacht sorgten sie für die hungrigen und durstigen Gäste mit perfektem Service.

Beim Sommerfest der Stiftung Drachensee kamen viele Menschen zusammen. Manche kannten sich vorher nicht oder nur vom Sehen. Aber alle Gäste hatten eines gemeinsam: Sie wollten lachen, tanzen und einen schönen Sommerabend verbringen.

Für das Sommerfest spendeten auch einige Betriebe aus Kiel und der Umgebung Geld. Dafür bedanken wir uns noch mal herzlich. Diese Spenden haben sehr dazu beigetragen, dass das Fest so groß und schön werden konnte.

Es war ein toller 50. Geburtstag mit vielen tollen Menschen. (fb)





Datum	Veranstaltung	Veranstalter
25.11. – 23.12. 2019	täglich ab 11 Uhr   Stiftung Drachensee im Weihnachtsdorf auf dem Rathausplatz, 24103 Kiel	Grandezza Entertainment GmbH
30.11.2019	11 – 18 Uhr   Weihnachtsbasar Stiftung Drachensee, Hamburger Chaussee 219 – 221, 24113 Kiel	Stiftung Drachensee
07.12.2019	10 – 16 Uhr   Eutiner Weihnachts-Basar   <i>Die Ostholsteiner</i> , Freunde & Gäste zeigen und verkaufen ihre Produkte	<i>Die Ostholsteiner</i>
17.01.2020	19 – 22 Uhr   Oldenburger inklusive Disco   Schützenhof in Oldenburg i. H., Göhler Str. 52	<i>Die Ostholsteiner</i>
25.02.2020	ab 19 Uhr   Inklusiver Karneval im Kieler Schloss   Schlossplatz 1, 24103 Kiel	Werk- und Betreuungsstätte für Körperbehinderte gGmbH und Stiftung Drachensee
08.03.2020	Welt-Frauentag   <i>Die Ostholsteiner</i> machen sich für Frauen stark Programm wird noch bekannt gegeben.	u. a. <i>Die Ostholsteiner</i>
13.03.2020	19 – 22 Uhr   Oldenburger inklusive Disco   Schützenhof in Oldenburg i. H., Göhler Str. 52	<i>Die Ostholsteiner</i>
14.03.2020	Unser sauberes Schleswig-Holstein   <i>Die-Ostholsteiner</i> -Bewohner in Oldenburg & Eutin räumen die Umwelt mit auf	u. a. <i>Die Ostholsteiner</i>
01.-04.04.2020	Werkstätten:Messe Nürnberg mit einem LAG WfbM S-H Gemeinschaftsstand	NürnbergMesse
09.05.2020	10 – 14 Uhr   Blumenmarkt der Stiftung Drachensee   Bunsenstraße 32, 24145 Kiel	Stiftung Drachensee
05.06.2020	13 – 17 Uhr   Das große Wiesenfest für die ganze Familie Arnimstr. 95, Lübeck	Marli GmbH
13.06.2020	9 – 17 Uhr   Die SportPARADE des Nordens – 40. Landessportfest Stadion Buniamshof, Lübeck	Marli GmbH

# FLEK

Gruppe GmbH



Die Mürwiker®



Seit 1965  
MARLI  
... für Menschen



die ostholsteiner

Stiftung Drachensee



#### Herausgeber:

FLEK Gruppe GmbH  
Postfach 5810, 24065 Kiel  
Telefon 0431 6484-420  
teske@flek-gruppe.de

#### Redaktion:

Klaus Teske (kt), Frank Bentert (fb)  
Stephan Boness (sb), Iris Guhl (ig), Per  
Köster (pk), Frank Kuhnig (fk)

#### Erscheinungsweise:

2 x jährlich  
Auflage: 4.000

[www.flek-gruppe.de](http://www.flek-gruppe.de)